

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
"Bundesrasenschau"
Konzept einer Rasenmäherzeichnung für den Inneren Grüngürtel in Köln
Beschlussorgan

Ausschuss für Umwelt und Grün

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis							
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Kunstbeirat	29.04.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	29.04.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	03.05.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	29.04.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Ausschuss für Kunst und Kultur	11.05.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Ausschuss für Umwelt und Grün	01.07.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Ausschuss Umwelt und Grün ist mit der Durchführung des Kunstprojektes „Bundesrasenschau“ im Zeitraum vom 07. August 2010 bis 01. Oktober 2010 vorbehaltlich der gesicherten Finanzierung einverstanden.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 9.000,-- €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten _____ €	b) Sachkosten _____ €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)			

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

„Bundesrasenschau“

Konzept einer Rasenmäherzeichnung für den Inneren Grüngürtel in Köln.

Zusammenfassung:

Rund um die Innenstadt entsteht 2010 auf den Grünflächen des Inneren Grüngürtels ein neuer Weg. Die Arbeitsgruppe des Künstlers Ralf Witthaus mäht in schwarzen Anzügen und weißen Hemden einen Weg in den Rasen - bis zur braunen Grasnarbe - und verbindet so den Grüngürtel sichtbar und erlebbar zu einer Fläche. Nach wenigen Wochen wächst der Weg von selbst wieder zu.

„Bundesrasenschau“

Konzept einer Rasenmäherzeichnung für den Inneren Grüngürtel

Der Künstler Ralf Witthaus wird im Sommer 2010 auf den Grünflächen des Inneren Grüngürtels eine Rasenmäherzeichnung rund um die Kölner Innenstadt anlegen.

Er schreibt dazu: „Ausgehend von dem Gedanken zur Durchführung einer dritten „Bundesgartenschau“ / „Bundesrasenschau“, ziehe ich einen drei Meter breiten Weg durch die Rasenflächen des gesamten Inneren Grüngürtels und mache auf diese Weise den Grüngürtel als eine zusammenhängende Form, als einen Park sichtbar. An manchen Stellen ist dieser Weg freilich unterbrochen; Straßen, Häuser, Gewerbebetriebe, Parkplätze bleiben unberührt.“

Die künstlerische Intervention startet Anfang August im Rheinpark wo 1957 die erste Bundesgartenschau stattfand. Sie entwickelt sich dann auf der linken Rheinseite weiter durch

den Skulpturenpark und durch den gesamten Inneren Grüngürtel bis nahe des Ortes der zukünftigen Bundesgartenschau 2023 im Bereich der Großmarkthalle. Die Zeichnung überquert im Bereich des Rheinauhafens am Kap am Südkai wiederum den Rhein. Da auf der rechten Rheinseite kein durchgängiger grüner Gürtel ausgebildet ist, wird die kreisförmige Gesamtgestalt nur im Bereich der dort vorhandenen Grünflächen dargestellt. Im Rheinpark wird schließlich der Kreis vollendet.

Durch diese künstlerische Intervention wird der zentrale Unterschied zu den herkömmlichen Landes- und Bundesgartenschauen der Vergangenheit deutlich. Ich nehme etwas weg, wo andere pflanzen würden.

Der über zwölf Kilometer lange Kreisweg, der nach Fertigstellung zum flanieren anregt, führt nicht nur um die Innenstadt herum, er führt den Spaziergänger in die eine Richtung auch zu den in schwarzen Anzügen gekleideten künstlerischen Grünarbeitern, die den Weg freilegen. Hierdurch entstehen Momente einer offenen Kommunikation zwischen Künstler und Spaziergängern. In die andere Richtung führt der Weg wieder in den Park hinein - denn der Weg wächst nach kürzester Zeit (innerhalb von ein bis drei Wochen) wieder zu.

Die Dimension der Gesamtzeichnung ist so groß, dass sie von keinem Punkt der Erde als Ganzes sichtbar sein kann - auch zeitlich nicht. Wenn der Kreis geschlossen wird, ist von seinem Anfang nur noch die Erinnerung vorhanden. Da meine Zeichnungen begebar sind, haben sie eine große visuelle Erlebniskraft, einige Wochen später ist es kaum zu glauben, dass sie fort sind. Aber: Es bleibt ein starkes Erinnerungsbild zurück.“

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf 89.500€. Für das Anfertigen der Rasenmäherzeichnung werden etwa 1.400 Mannstunden erforderlich sein. Hierbei wird der Künstler von Assistenten und ehrenamtlichen Helfern unterstützt. Das Grünflächenamt unterstützt die Arbeit durch Bereitstellung eines Rasenmähers und dem dazugehörigen Fahrer zur Vorbereitung der Grünflächen sowie durch den Abtransport des Grünschnitts, und im Schadensfall die Wiederherstellung von Rasen (einen Schaden hat es aber bei allen vergleichbaren Projekten des Künstlers seit 10 Jahren noch nicht gegeben). Das Kulturamt beabsichtigt darüber hinaus, das Kunstprojekt mit einem Projektkostenzuschuss in Höhe von 9.000 € aus den Haushaltsmitteln 2010 zu unterstützen. Des Weiteren liegt ein Förderantrag dem Landschaftsverband vor. Die darüber hinaus gehende Finanzierung von insgesamt 60.500 € er-

folgt über Einwerbung weiterer Fördermittel und Sponsorenmittel sowie Eigenleistung des Künstlers.

Zurzeit ist ein Durchführungszeitraum von ca. 30 Arbeitstagen im August und September 2010 vorgesehen. Das Projekt wird in Form eines Kunstcataloges dokumentiert.

Die künstlerische Intervention stellt für das Jahr 2010 ein herausragendes Kunstprojekt im öffentlichen Raum dar. Darüber hinaus thematisiert die Arbeit die Bedeutung des Inneren Grüngürtels, der durch dieses ungewöhnliche Kunsterlebnis für eine große Anzahl von Bürgerinnen und Bürger in seiner großartigen Gesamtheit erkennbar und neu kommunizierbar wird. Das Projekt macht gleichzeitig auf die Bewerbung der Stadt Köln zur Durchführung der Bundesgartenschau 2023 aufmerksam.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1 - 4